

Gedanken zu Allerheiligen



»Oh, when the saints go marchin' in, then, Lord, let me be in that number ...« heißt die erste Strophe eines bekannten Spirituals. »Ja, wenn die Heil'gen aufersteh'n, dann lass mich auch dabei sein ...« lautet der deutsche Text.

„Dabei sein ist alles“, sagt der 30-jährige Sportler, der sich gerade für die Olympischen Spiele qualifiziert hat, „egal, ob ich eine Medaille gewinne oder nicht.“ Welcher Sportbegeisterte würde ihm da widersprechen wollen? Das Dabei-sein-Wollen, wenn etwas Bedeutsames stattfindet, spornt viele von uns zu großem Einsatz an. Kosten und Mühen werden nicht gescheut. Persönlicher Einsatz ist selbstverständlich. Hauptsache dabei sein, z.B. wenn das olympische Feuer entzündet oder ein wichtiges Fußballqualifikationsspiel ansteht. Ja, dabei sein, wenn die Heiligen auferstehen, kann für Christen wirklich alles bedeuten. Dabei sein, wenn sie in weißen Gewändern vor dem Thron stehen und Gott sehen können, wie Er ist. Tatsächlich sind die Heiligen, die bekannten und die verborgenen, derer wir an Allerheiligen gedenken, in ihrem Leben nicht unbedingt dabei gewesen, wenn etwas Weltbewegendes, Großartiges geschah.

Aber gerade weil sie sich weniger auf den Schauplätzen der Weltgeschichte bewegten, sondern mehr im Verborgenen Gottes Liebe zu den Menschen trugen, ist durch sie oft Großartiges geschehen.

Bis heute ist z.B. Elisabeth von Thüringen ein Beispiel für die selbstlose Liebe gegenüber den Armen. Und bis heute lebt der Geist des Franz von Assisi, in jedem Menschen zuerst Christus zu erkennen, in den franziskanischen Gemeinschaften weiter. Sie und alle Heiligen haben Jesus und seine Frohe Botschaft in ihr Leben eingelassen und Gottes Heilsangebot angenommen. Täuschen wir uns nicht - auch die Heiligen haben Fragen, Ängste und Zweifel gehabt, weil sie Menschen waren wie wir. Doch sie haben nicht aufgehört zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Sie haben in den Seligpreisungen die Richtschnur für ihr Leben erkannt: Weder Enttäuschung noch Ablehnung, weder Unverständnis noch Leid haben sie davon abgehalten, an Gott festzuhalten und darauf zu vertrauen, dass Er alles zum Guten führen wird.

Die Einladung, in der Gemeinschaft der Heiligen dabei zu sein, ergeht an jeden von uns. Nehmen wir sie wahr, und entscheiden auch wir uns für Jesus Christus! Wenn wir seinem Wort

vertrauen und uns von ihm Heil schenken lassen, sind wir den Heiligen auf der Spur, ja treten in ihre Fußstapfen.

Das „Dabei-sein“ hat schon begonnen. Die Freude darüber kann dann Fundament für den Alltag sein, um trotz aller Unvollkommenheit Zeichen der Liebe zu wirken: Trauernde trösten, gewaltlos leben, barmherzig sein, Hungernde sättigen, Versöhnung stiften ... Wollen Sie da nicht auch dabei sein?

Ihr Pfarrvikar im Pfarrverband Grafenau

Pater Bobby Joseph CMI